

Jahresbericht tecum 2020

Ein Stück Himmel über dem Thurgau

Das Jahr 2020 stand im Zeichen des Jubiläums «150 Jahre Landeskirchen im Kanton Thurgau». Vor rund 150 Jahren wurde im Kanton Thurgau mit der Einführung des Landeskirchenrechts die Beziehung zwischen Staat und Kirchen neu geregelt. Die 1869 geschaffene Beziehung von Staat und Kirche schuf die Grundlagen für die Selbstbestimmung der Kirchen, die Religionsfreiheit und für den religiösen Frieden. Damit brach zwar nicht der Himmel auf Erden aus im Thurgau, aber die damaligen Regelungen waren zukunftsweisend.



Als tecum wirkten wir in einigen Teilprojekten des Jubiläums mit. Die Kartause Ittingen durfte Schauplatz des **offiziellen Auftaktes** zum Jubiläum sein. Am Sonntag, 1. Dezember 2019 trafen sich über 250 Delegierte und Gäste in der Remise. In lockerer Atmosphäre diskutierte Regierungsrat Jakob Stark mit den Kirchenratspräsidenten Cyrill Bischof und Wilfried Bührer über die Kirche gestern, heute und morgen.

Unter dem Titel «Dem Himmel auf der Spur» fanden im Rahmen des Jubiläums **Glaubenskurse im ganzen Kanton** statt. Wir nahmen das Jubiläum zum Anlass, Thurgauerinnen

und Thurgauer einzuladen, sich mit der Bedeutung des christlichen Glaubens in der heutigen Zeit auseinanderzusetzen. An 27 Orten organisierten Kirchgemeinden und Pfarreien Glaubenskurse, Glaubensforen oder Glaubensgesprächsabende. 19 Kurse wurden ökumenisch ausgeschrieben, acht Kurse hatten eine Evangelische Trägerschaft. An acht Orten wurde mit dem Material des kantonalen Glaubenskurses „himmelwärts“ gearbeitet, das von der katholischen kirchlichen Erwachsenenbildung und von tecum erarbeitet wurde.

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Mittelthurgau fanden in Weinfelden **zwei Vortragsabende** zum Thema Kirche und Staat statt. An diesen Veranstaltungen gingen die Referentinnen und Referenten historischen Hintergründen im Verhältnis von Kirche und Staat nach und fragten nach Chancen und Herausforderungen, die sich heute zeigen.

Das geplante **Podiumsgespräch** vom 19. März 2020 im Rathaussaal Weinfelden musste pandemiebedingt abgesagt werden. Als Ersatz konnte nach dem Lockdown, am 29. Juni, eine Talkrunde auf TELE TOP ausgestrahlt werden. Zur Debatte stand die Frage, welchen Stellenwert und welche Rolle die Landeskirchen in der Politik und in der Gesellschaft heute einnehmen. Stefan Nägeli, Programmleiter von Tele Top moderierte das Gespräch mit Cyrill Bischof, Präsident des Kirchenrates der Katholische Landeskirche Thurgau, Judith Hübscher Stettler, Präsidentin der Synode der evangelischen Landeskirche Thurgau und Walter Schönholzer, Regierungsrat Kanton Thurgau.





Mit dem **Kunstprojekt «Göttliche Landschaft»** wurde die Rolle von Religion und Kirche in der Gesellschaft ausgelotet und das Thema mit religiöser Kunst im öffentlichen Raum für ein Publikum erfahrbar gemacht. In der Kartause Ittingen realisierte der Walliser Künstler Vincent Fournier eine Himmelsleiter durch den Rebberg und lud zur kontemplativen Begehung des Werks ein. In den Monaten März und April, also mitten in der Lockdownzeit, wohnte Vincent Fournier in einer Mönchsklausur und arbeitete an der Himmelsleiter. Passanten haben die Möglichkeit, die Himmelsleiter zu besteigen und sich durch eine hellblaue Linie visuell mit der Weite des Himmels zu verbinden. Diese Linie besteht aus 185 Stufen, die in verschiedenen Blautönen bemalt sind. Die Himmelsleiter führt durch das Kirchenjahr mit den Festzeiten und Gedenktagen von Heiligen. So entstand – mitten in einer wunderschönen Umgebung – ein Ort der Besinnung.

An der Tagung **Kunst und Kirche heute**, die im Oktober 2020 in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Thurgau und Bodensee-tourismus in der Kartause Ittingen stattfand, ging es auch um das

Verhältnis von Kunst, Kirche und Spiritualität. Sowohl die Kunst als auch die Spiritualität versuchen einen Zugang zu vermitteln zum Kern des Seins. Sie wollen das sichtbar und erfahrbar machen, was letztlich für Menschen unverfügbar ist. In den Gesprächen stellte sich heraus, wie fruchtbar der Dialog von Kunst und Spiritualität sein kann und wie sich die Perspektiven ergänzen. Die Himmelsleiter und die Werke in Fischingen (Opaion von steffenschöni und die Arbeiten der Kunststudenten aus Luzern) dienten als wunderbare Anschauungsobjekte.

Und wenn wir schon beim Thema Kunst und Kirche sind: Mitte November wurde ein **«Flüchtlingsboot»** angeliefert, das im Kirchenschiff der Klosterkirche aufgestellt wurde. Als wir das Schiff in die Kirche hineintrugen, erzählte mir der Schöpfer des Werkes, der Berner Künstler Heinz Lauener, dass er bei diesem Objekt einerseits an Flüchtlinge gedacht hat, die über das Meer kommen und ein besseres Leben suchen, andererseits aber auch an Menschen, die ihr Land verlassen müssen, weil der Meeresspiegel steigt. Das Boot steht für Aufbruch. Es ist ein Boot der Hoffnung. Sozusagen eine apokalyptische Arche. Auch da ergeben sich interessante Anknüpfungspunkte.

Natürlich hat uns die **Corona-Situation** sehr beschäftigt. Als Mitte März der ganze Betrieb in der Kartause stillstand, war das schon sehr eigenartig. Im anbrechenden Frühling, bei wunderbarem Sonnenschein macht sich eine fast gespenstische Stille breit auf der Anlage. Mich erinnerte das an die Kartäuser. Für sie hätte der Lockdown keine grossen Änderungen mit sich gebracht. Einzig das gemeinsame Singen im Chorgebet wäre heikel gewesen. Wir nutzten die Zeit, um unser Programmangebot zu überdenken und neu zu strukturieren. Statt der gewohnten Aufteilung in «Spiritualität», «Bildung» und «Gemeindeförderung» haben wir nun acht neue Bereiche, welche klarer umschreiben, was darin enthalten ist. Diese neuen Bereiche finden sich auch im überarbeiteten und aufgefrischten Programmheft. Das neue Layout mit den Farbbildern hat viele positive Echos ausgelöst.

Ebenfalls ein Coronaprodukt ist die Rubrik **«tecum@home»** auf unserer Homepage. Wenn die Kartause geschlossen ist, dann kommt das tecum nach Hause. Blog-Einträge, Meditationen, Videos zur Himmelsleiter und weitere Texte geben geistliche Impulse. Sie sind zwar kein Realersatz für ein physisches Treffen, aber sie helfen doch, miteinander in Verbindung zu bleiben.





Ein Projekt, das Cathrin Legler eingebracht hat, nannte sich «**Advent aus der Schublade**». In der Adventszeit konnten sich die Besucher aus den Schubladen eines alten Archivschrankes mit einem kleinen Papiertäschchen eindecken, das alles enthielt, um bei sich zu Hause einen adventlichen Moment zu geniessen, inklusive Weihnachtsguetsli. Die 300 bereitgestellten Säckchen gingen alle weg.

Das geistliche Leben pflegen im ehemaligen Kartäuserkloster ist nach wie vor ein wichtiges Anliegen von tecum. Die monatlichen **Vesperfeiern** sind mittlerweile für einige zu einem besinnlichen Ruhepol geworden. Auch 2020 führte das ökumenische Team und die tecum-Mitarbeitenden die regelmässigen **Morgengebete** und die **Atempause am Mittag** weiter. Es sind kostbare Momente, an diesem Ort zum Beten zusammenzukommen, besonders wenn uns in der Sommerzeit das Sonnenlicht begrüsst und den «Morgenglanz der Ewigkeit» in die Klosterkirche zaubert. Die öffentlichen, geleiteten **Meditationen** (immer am zweiten Mittwoch im Monat) nahmen das Jahresthema „Himmel“ auf. Wer nicht persönlich anwesend sein kann, hat die Möglichkeit, auf der Webseite www.tecum.ch die Ittinger Himmels-Meditationen nachzulesen und für sich zu Hause zu meditieren.

Gastgruppen

Pandemiebedingt kamen 2020 weniger Gruppen in die Kartause. Insgesamt kamen 29 Gruppen (2019 waren es 52 Gruppen). Wenn man die 16 Gruppen berücksichtigt, die ihren Aufenthalt annulliert oder auf 2021 verschoben haben, so befinden wir uns in einer ähnlichen Grössenordnung wie in den Vorjahren. Sowohl für unsere Kunden als auch für Fabienne Dudler, welche die Gastgruppen betreut, war das mit erheblichem Mehraufwand und vielen Unsicherheiten verbunden. In den allermeisten Fällen konnten aber für alle Beteiligten eine befriedigende Lösung gefunden werden.

Verein tecum

Auch 2020 konnten wir auf die Unterstützung durch den Verein tecum zählen. Leider konnte die Mitgliederversammlung und das adventliche Beisammensein nicht stattfinden. Dafür war der Kalender «Der andere Advent» wieder ein Verkaufsschlager. Trotz Nachbestellungen in Hamburg konnten nicht alle Kunden beliefert werden. Die Vereinsreise führte im September ins schöne Städtchen Waldshut, wo sich die Reisetilnehmer in die Geschichte der Täufer vertieften.

Zusammenarbeit mit der Stiftung Kartause Ittingen und den Museen

Für die Mitarbeitenden der Stiftung Kartause Ittingen war das vergangene Jahr sehr herausfordernd. Besonders der Hotel- und Seminarbereich war stark betroffen. Die fehlenden Seminargäste konnten teilweise durch Einzelgäste wettgemacht werden. Während den Sommerferien machten viele einheimische Gäste Ferien in der Kartause. Plötzlich hörte man, dass auf der Anlage auch Französisch gesprochen wird. Als Partnerbetrieb der Stiftung sind wir froh um die gute Zusammenarbeit.

Auch mit den Museen gibt es immer wieder Berührungspunkte und gemeinsame Projekte. Nebst der erwähnten Tagung Kunst und Kirche heute und dem Flüchtlingsboot in der Kirche fand ein Vortrag über die Bedeutung von Maria für die Kartäuser Beachtung.



Zahlen

Corona zeigt sich natürlich auch in der Statistik. 2020 konnten 55 **tecum Kurse** (Vorjahr 72) durchgeführt werden. 29 Angebote (Vorjahr 14) mussten leider abgesagt oder auf 2021 verschoben werden. 916 Personen (Vorjahr 1531) besuchten unsere Angebote. tecum generierte mit seinen Kursen insgesamt 450 Übernachtungen (Vorjahr 531), davon 375 in der Kartause (Vorjahr 465) und 75 extern an anderen Orten (Vorjahr 66).

Kurzanlässe wie Konzerte, Theater, Lesungen, Filme, Vorträge und Stammtischgespräche fanden 11 statt (Vorjahr 25) mit insgesamt 291 Teilnehmenden (Vorjahr 2189 Teilnehmer). Im Vorjahr hatten einige gutbesuchte Veranstaltungen stattgefunden wie der Vortrag mit Konzert von Andreas Kruse, das Zwingli Singprojekt, Offices des Ténèbres, das Theater über Silja Walter und die KonzertMeditation mit Anselm Grün.

Vier **regelmässige Gruppen** (Schreibgruppen und Übungsgruppen Gewaltfreie Kommunikation GfK) trafen sich 2020 insgesamt 46 Mal. Total waren 346 Personen anwesend.

Im Bereich **Geistliches Leben** wurden 2020 10 Gottesdienste mit 221 Teilnehmenden angeboten. An 12 **Meditationen** (Kraft der Stille und Ton des Seins) nahmen insgesamt 106 Personen teil. Zwei öffentliche **Labyrinth-Begehungen** wurden von 15 Personen besucht. Das **Morgengebet** fand 77 Mal statt mit insgesamt 490 Besuchern. In 17 **Atempausen** am Mittag konnten wir 107 Personen begrüßen. 8 Gastgruppen buchten eine Meditation, eine Labyrinth-Begehung oder eine Kurzführung.

Im vergangenen Jahr konnten wir 29 **Gastgruppen** (Vorjahr 52) begrüßen. 17 Gruppen (Vorjahr 42) übernachteten in der Kartause. Insgesamt zählten wir bei den mehrtägigen Seminaren 283 Übernachtungen (Vorjahr 858) und 49 externe Teilnehmer (Vorjahr 103), die nicht in der Kartause übernachteten. 12 Gruppen (Vorjahr 10) nutzten die Kartause für ein Tagesseminar und generierten 196 Tagesgäste (Vorjahr 98). 13 Gruppen (Vorjahr 14) kamen aus dem Kanton Thurgau. 16 Gruppen (Vorjahr 38) kamen aus den benachbarten Kantonen.

Team



Bei den Stellenprozenten gab es im letzten Jahr eine kleine Verschiebung. Da Thomas Bachofner das Präsidium der Kirchgemeinde Warth-Weiningen übernahm, reduzierte er per 1.10.2020 sein Pensum auf 90%. Cathrin Legler konnte deshalb ihr Pensum von 20% auf 30% aufstocken. Jasmin Hanselmanns Pensum beträgt 60%. Fabienne Dudler (70%) hat ihren Schwerpunkt nach wie vor im Sekretariat und in der Buchhaltung. Thomas Bachofner konnte am 1.7.2020 auf zehn Dienstjahre im tecum zurückblicken, was mit einem Drink in der Ochsenstallbar gefeiert wurde.

Dank

Zum Schluss bleibt mir, einen grossen Dank auszusprechen ans tecum-Team, das unter erschwerten Bedingungen dieses Jahr gemeistert hat. Auch wenn manche Angebote abgesagt oder verschoben werden mussten, so gelang es doch, trotz ständig wechselnden Vorgaben den Betrieb positiv zu gestalten. Flexibilität und Improvisationstalent war auch von unseren Kursleiterinnen und Kursleitern gefragt. Auch ihnen gilt unser Dank. Wir sind froh, dass wir gemeinsam den tecum-Spirit hochhalten und weiterentwickeln können. Auch die Erwachsenenbildungskommission soll in den Dank eingeschlossen werden. Durch den gemeinsamen Retraitentag und einen intensiveren Austausch ist das Gefühl gewachsen, gemeinsam das tecum in die Zukunft zu führen.

Kartause Ittingen, 12. März 2021

Pfr. Thomas Bachofner, Leiter tecum